

Der Schultes arbeitet künftig im Waldkindergarten

Wilde Weiber stürmen das Rathaus und sind auf Krawattenjagd – Eine blonde Perücke für Nico Morast

Von Gabi Muth

MASSENBACHHAUSEN Mit dieser blonden Lockenpracht wäre Nico Morast mit Sicherheit der Favorit von Heidi Klum und hätte gute Chancen auf den Titel der TV-Sendung „Germany’s next Topmodel“. Am Schmutzigen Donnerstag stecken ihn die wilden Weiber vom örtlichen Carnevalclub (CCM) in Rock und T-Shirt. Als „Tante Nico-Lätta“ soll der Massenbachhausener Schultes künftig im geplanten Waldkindergarten arbeiten und mit den Kindern dort die Natur erforschen.

Doch ehe die Weiber den Kurzhaarschnitt des Bürgermeisters mit den blonden Locken überdecken, heizen sie unter den Klängen der „Underground-Gugge“ auf dem Rathausplatz erst einmal richtig ein.

„Immer wieder, und das jährlich, werden die Weiber stets gefährlich“, kündigt die Präsidentin des CCM, Ute Schwarz, dem Volk an. „Wir ergreifen jetzt die Macht bis Dienstag so gegen Mitternacht!“ Unverblümt verkündet sie, worauf es ihre Genossen abgesehen haben: „Krawatten sind ihr großes Ziel, erzeugen mächtig Glücksgefühl.“

Anspannung Zitternd harren unterdessen Bürgermeister und Gemeinderat im Rathaus der Dinge, die da unweigerlich kommen. Schon greift Weible Bianca Bergtold zum Mikrofon und ruft das Gemeindegewalt ans Fenster seines Amtszimmers: „Schultes! Ja sapperlot, da rührt sich nix. Schläft der schon wieder, der faule Blitz? Oder isch der vielleicht sogar im Wald, dann



Schnipp-schnapp, Krawatte ab. Bürgermeister Nico Morast ging es beim Weiberfasching gehörig an den Kragen.

kommt der bei der Kälte bestimmt schon bald.“ Bei so einer frechen Ansage reißt Morast das Fenster auf, nennt die Wilde einen „Krabb“, ein „altes Weib in Lumpen“. „Es geht dich zwar nix an, du alte Furche, aber ich war im Wald, ein Platz zu suche. Wir wolle doch ‘nen Kindergarten im Wald – das ziemlich zügig und zwar bald.“

Doch Weible Bianca bremst ihn aus. „Des Vorhaben muss noch ein paar Tage warten.“ Sagt’s und stürmt mit ihrer Schar das Rathaus, stutzt dem Schultes die Krawatte und zerrt ihn mitsamt Rätinnen und Räten auf den Rathausplatz. Und weil ja nun das Amtszimmer von den Narren besetzt ist, soll er ab sofort die Kleinen im Waldkindergarten betreuen. Die Perücke ist schnell auf dem Kopf, Rock und T-Shirt sind

rasch übergezogen. Die Gemeinderäte werden zu Tannen, Pilzen und Waldtieren verkleidet.

Malerei Tanzen und singen klappt schon ganz gut, ob „Tante Nico-Lätta“ auch zeichnerisch begabt ist, stellt sich bei der nächsten Aufgabe heraus: Nun soll der Schultes auf eine Tafel Waldtiere malen, die die Kinder um ihn herum erraten. Am Ende ist Jugendleiterin und Zigeunerin Sabrina Engelhardt hochzufrieden: „Ich weiß gar nicht, wie kann ich das in Worte fassen? Die Stellenanzeige, die kann man bleiben lassen. Unser Schultes, der hat es im Blut. Der tut unserer Gemeinde und unseren Kindern gut.“ Und so tönt vergnügt der Schlachtruf: ein dreifach donnerndes „Massenbachhausen“ über die Dächer.

Foto: Gabi Muth